

eine umfassendere Berichterstattung einer spätern Sitzung vorbehalten bleiben muss.

Manche freundliche Besuche während des Sommers wirkten anregend auf unsere Arbeiten. Noch im verflorbenen December von seiner Reise nach Aegypten zurückgekehrt konnten wir Herrn Professor Oscar Fraas von Stuttgart, willkommen heissen, später erfreuten uns die Herren k. k. Major und Consularagent Stanislaus Draganchich v. Drachenfeld in Banyaluka, Ingenieur Felix Foucon von Paris, Professor Heinrich Kiepert, Geheimer Rath H. W. Dove, Banquier Fr. Tamnau, Oberberghauptmann O. Krug v. Nidda von Berlin, Barbot de Marny von St. Petersburg, Marchese Ottavio Canossa von Verona, Oberst Libert de Paradis von Triest, Professor Coquand von Marseille, Professor Ludwig Radlkofer von München, Professor Julius Plücker von Bonn, Professor Freiherr Wolfgang Sartorius v. Waltershausen von Göttingen, Wenzel Frič von Prag, Generalconsul Jos. Ritter v. Cischini von Odessa, Dr. G. Winkler von München, Professor J. Ch. Wirth von Hof, Dr. Th. Brorsen von Senftenberg, Oberbergrath Lorscheich von Dortmund, vielfach durch Fachgenossenschaft und sonstige Begegnisse näher verbündet. Persönlich muss ich bedauern, dass es mir nicht gelingen konnte, selbst in höherem Maasse die verschiedenen Abtheilungen unserer Arbeiten und Sammlungen den hochgeehrten Gönnern und Freunden zu erläutern. Auch sonst erfreuten wir uns in den Räumen der Anstalt vielfach anregender Besuche aus der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt selbst und von auswärts.

Von der Reihe der aufeinanderfolgenden Ereignisse in dem so sehr ungewohnten Gange des Jahres glaubte ich eine Anzahl derselben in einer besondern Reihung vorlegen zu dürfen, welche den Ehren der k. k. geologischen Reichsanstalt gewidmet ist, wenn auch so Vieles davon sich auf meine eigene Person bezieht. Aber ich fühle es wohl tief, und darf nie verfehlen es auch auszusprechen, wie sehr ich einsehe, dass die Ergebnisse der Gesammtheit der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt, und treuer in gemeinsamer Arbeit verbündeter Freunde mir die Ehren gewinnen.

Die erste derselben im Laufe des Jahres ist die Festfeier des 5. Februar zum Schluss meines siebenzigsten Lebensjahres, hochgeehrt durch so viele Beschützer, Gönner und Freunde, aus allen Schichten der Gesellschaft, die Feier der Enthüllung der Carrara-Marmorbüste selbst, dem Meisterwerke des genialen Hanns Gasser, in der glänzenden Versammlung, durch Dichtung und Gesang in hohem Schwunge eingeleitet, die tief ergreifende Fest-Ansprache meines hochgeehrten edlen Freundes Freiherrn v. Hingenau, die so warm anregende Rede meines damaligen hohen Chefs, k. k. Staatsministers Ritter v. Schmerling, bei der Ueberreichung des wahrhaft Kaiserlichen Ritterstands-Diploms, die freundliche Gabe des Dichters Ludwig August Frankl. Der Eindruck war tief und überwältigend. Tiefe Rührung muss mich stets in der Darlegung der Gefühle jenes Augenblickes ergreifen. Dazu die werthvollen Festgeschenke, die reich bewiesene freundlich wohlwollende Aufmerksamkeit. Nie werde ich hinlänglich mein Gefühl der Dankbarkeit auszusprechen vermögen.

Am 4. Mai war die freundliche Anregung von Seite unsers hochverehrten Gönners und Freundes Herrn Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Dechen angelangt, zur Theilnahme an der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln für die Eröffnung am 2. Juni. Rasch musste der Entschluss gefasst werden, aber auch dem Zwecke entsprechendes vorbereitet. Immer werden geologisch colorirte Karten bei Agricultur-Ausstellungen werthvolle Sammelpunkte für Kenntniss und Beurtheilung der Grundlage für die Boden-Producte geben.

Aber sie müssen auch von Schaustücken für die Gebirgsarten und Petrefacten der vorkommenden Gesteine begleitet sein. Rasch wurde zum Werk geschritten, die unter Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer's Leitung aus den Ergebnissen unserer ersten Uebersichts-Aufnahme des Kaiserreiches in dem Maasse von 1:432.000, der Strassenkarten der einzelnen Königreiche und Länder gewonnene Karte, noch in Manuscript zur Vorlage bestimmt. Die Herren H. Wolf, D. Stur, M. V. Lipold, F. Freiherr v. Andrian theilten sich in die Auswahl der anthropo- und känozoischen, der mesozoischen, der paläozoischen und krystallinischen Gruppen, Herr D. Stur brachte noch das Gesamtbild zum Abschluss, und am 18. wurde das Ganze nach Köln abgesandt. Dank dem freundlichen Wohlwollen, mit welchem die Sendung aufgenommen wurde, gestaltete sich für uns die Theilnahme zu einem wahren Triumphe. Eine goldene Preis-Medaille wurde uns zu Theil, die einzige, welche überhaupt von dieser Ausstellung nach Oesterreich kam. Es war ausserdem überhaupt in den fachverwandten Gegenständen nur noch eine Gold-Medaille zuerkannt worden, und zwar an Herrn Professor Dewalque aus Lüttich für eine Gesamt-Ausstellung aller in den Künsten und Gewerben benützten Producte aus dem Mineralreiche im Königreiche Belgien.

Die Gold-Medaille mit den Bildnissen des durchlauchtigsten Paares, des Herrn Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preussen (55.35 Gramm, etwa 16 Ducaten schwer) selbst ist uns seit unserer letzten Sitzung vom 12. September durch das hohe k. k. Handelsministerium zugekommen und wurde durch Herrn Dr. Jos. R. Lorenz persönlich mir am 2. October freundlichst überreicht. Sie bildet nun einen neuen Schmuck unserer Medaillen-Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Als ein Manuscript mussten wir uns die Rücksendung der Karte erbitten.

Die begleitende Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten war von uns der Königlichen Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität in Bonn dargebracht worden, wo sie unter der Leitung unseres hochgeehrten edlen Freundes Herrn Geheimen Bergrathes Dr. J. Nöcgerath die anregendste Bestimmung findet. Unser Sitzungsbericht vom 8. August enthält bereits das amtliche so überaus erfreuliche Dankschreiben im Namen der Universität. Aber der hochverehrte Empfänger machte seine Ansicht so erfolgreich in höheren Kreisen geltend, dass von Seiner Majestät dem Könige mir die hohe Auszeichnung des Rothen Adler-Ordens zweiter Classe Allergnädigst verliehen wurde, mitgetheilt mit einem höchst schmeichelhaften Schreiben des Herrn K. Pr. Unterrichtsministers v. Mühler. Auch die Bewilligung zur Annahme geruhten Seine k. k. Apostolische Majestät bereits Allergnädigst zu ertheilen.

Aus einer zweiten Ausstellung, in Salzburg, in Oesterreich selbst vom 16. bis 19. September, und von weniger umfassender Anlage, war uns ebenfalls ein Erster Preis, wie man ihn dort hatte, eine Silber-Medaille zu Theil geworden. Unsere Ausstellungsgegenstände waren die geologisch colorirte Karte in dem Maasse von 1:144.000 von Salzburg, und eine begleitende erläuternde Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten aus Salzburg, nur 108 Nummern, aber doch die Reihe der dort vorkommenden Mineralgegenstände ganz entsprechend dargestellt. Auch hier erbaten wir uns wieder die Rückstellung der Karte, die Sammlung aber wurde dem k. k. Gymnasium in Salzburg gewidmet, wo dieselbe unter die Obsorge unseres hochverehrten Freundes Herrn Professors J. N. Woldřich tritt, der sich für die Ausstellung überhaupt viele Verdienste erwarb, und namentlich auch unsere Theilnahme an derselben vermittelte.

Kurze Zeit vorher war die 11. Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher in Pressburg eröffnet worden. Bei der Lage des Versammlungsortes so nahe an Wien durfte wohl die Theilnahme unserer k. k. geologischen Reichsanstalt nicht fehlen. Freundlichst waren wir von dem ehrwürdigen Grafen Karl Zichy auf Cziffer als Präsidenten der Versammlung auf den 28. August eingeladen worden. Aber wir hatten auch ganz in das Einzelne gehend, Vieles mitzuthemen, das höchst anregend auf die bei der Versammlung anwesenden geologischen Forscher und Freunde der Wissenschaft wirken musste. Hatten doch unsere Detail-Aufnahmen, seit dem Jahre 1863 in Nordwest-Ungarn, mit der Gegend von Pressburg beginnend, stattgefunden. Man hatte mit der Versammlung eine Ausstellung in Verbindung gebracht. Unsere Theilnahme an derselben bestand aus der geologisch colorirten k. k. General-Quartiermeisterstabs-Generalkarte des Königreiches Ungarn in dem Maasse von 1:288-000 der Natur oder 4000 Klaftern gleich 1 Zoll, aus den Aufnahmen von 1858 — 1864; ferner einer eigens für den Zweck zusammengestellten Karte aus den Specialsectionen in dem Maasse von 1:144-000 der Natur oder von 2000 Klaftern gleich 1 Zoll, unter dem Titel:

„Geologische Specialkarte des Nordwestlichen Theiles des Königreiches Ungarn während der Amtsführung des k. k. Hofrathes Wilhelm Ritter von Haidinger auf Grundlage der Uebersichtsaufnahmen aus dem Jahre 1858 durch die Herren Chefgeologe k. k. Bergrath Franz Foetterle, Sectionsgeologen Dionys Stur, Heinrich Wolf, Ferdinand Freiherrn v. Andrian, unter freundlicher Theilnahme des Herrn k. k. Prof. Dr. Gustav A. Kornhuber; speciell aufgenommen in den Jahren 1863 und 1864 durch die Herren Chefgeologen k. k. Bergräthe Dr. Franz Ritter v. Hauer und Franz Foetterle, die Herren Sectionsgeologen Dr. Guido Stache, Heinrich Wolf, Ferdinand Freiherrn v. Andrian, Karl Maria Paul, unter Mitwirkung der Herren Montan-Ingenieure Eduard Windakiewicz, Franz Babanek, Anton Hořinek, Benjamin v. Winkler, Anton Rücker, Joseph Čermak, Franz Pošepný und der freiwilligen Theilnehmer Dr. Karl Hofmann und Dr. Albert Madelung. Vorgelegt in der Versammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Pressburg. Am 28. August 1865.“

Auf der Generalkarte sind 85 verschiedene geologische Bezeichnungen enthalten, und zwar für Alluvium 3, Diluvium 2, Neogen-Tertiäres 9, Eocen 8, Kreide 12, Jura 3, Lias 8, Trias 6, Carbonisches 2, Grauwacke 4, Krystallinische Schiefer 10, Massengesteine 15, andere Bezeichnungen 3.

Auf dem viel kleineren Felde der Specialkarte, welche zwölf Blätter umfasst, konnten 60 mehr in's Einzelne gehende Unterscheidungen durchgeführt werden, und zwar für Alluvium 2, Diluvium 3, Neogen-Tertiäres, mit Einschluss der jüngeren vulcanischen Gesteine 15, Eocen 3, Kreide (Senon 1, Turon 4, Cenoman 4, Albin 1, Neocom 4), Jura 3, Lias 6, Rhätisches 2, Trias 4, Rothliegendes 1, Paläozoisches 1, Krystallinische Schiefer 5, Massengesteine 1.

Die Karte begreift im nordwestlichen Ungarn, von der mährisch-schlesischen Grenze beginnend, den Strich Landes bis östlich zum Meridian von Sučani-Kremnitz und südlich zum Parallel von Karburg, Farkasd und Kemenceze.

Die höchst lehrreiche geologisch-paläontologische Sammlung, ausschliesslich aus den Fundorten der Karte, enthielt 580 Nummern, davon bei 200 Nummern Petrefacten, in folgender Vertheilung auf die verschiedenen Formationen: Alluvium 9, Diluvium 11, Neogen-Tertiär 128, Eocen 31, Kreide 109, Jura 69, Lias 79, Rhätisches 30, Trias 25, Rother Sandstein 4, Paläozoisches 13, Krystallinische Schiefer- und Massengesteine 71. Sie war von Herrn k. k. Bergrath Foetterle

terle begonnen, vom Herrn k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter v. Hauer und Herrn K. M. Paul zum Abschlusse gebracht worden.

Unsere hochverehrten Freunde k. k. Bergräthe Franz Ritter v. Hauer, M. V. Lipold, dieser noch in schwankender Gesundheit, und doch wieder zu möglichster Erweiterung seiner Arbeiten auf dem Wege nach Schemnitz, F. Foetterle, sodann Dr. G. Stache, waren von der k. k. geologischen Reichsanstalt gegenwärtig, auch die Herren Böckh, Gesell, auch unsere trefflichen Freunde, Director Dr. M. Hörnes, Prof. G. A. Kornhuber, der Gründer des Pressburger Vereines für Naturkunde, früher unter dem Präsidium des Herrn k. k. Geheimen Rathes Edlen v. Plener, nun unter dem des Herrn Obergespans des Trentschiner Comitates, Herrn Dionys Freiherrn v. Mednyanszky, dieser selbst auch gegenwärtig; die Herren Secretäre der Versammlung Dr. K. Kanka und Fl. Römer, des Vereins Prof. E. Mack, dann unsere hochverehrten Pesther Fachgenossen, Prof. Dr. Szábó, Prof. M. v. Hantken, Bergräthe v. Pettko und Pöschl aus Schemnitz, die uns so freundlich wohlwollenden Herren k. k. Hofrath August v. Kubinyi und Franz v. Kubinyi. Franz v. Kubinyi war es, dem ich besonders für die so freundliche Fürsprache zu Danke verpflichtet bin, welche der Absendung des telegraphischen Festgrusses nach Dornbach voranging, aus voller Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Grafen Karl Zichy. Auch hier darf ich nicht verfehlen, zu wiederholen, wie tief gerührt ich mich durch den Umstand fühlte, dass Fest-Eljen-Telegramme an Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Stephan und Joseph, aus der Versammlung in ähnlicher Weise abgesandt worden waren.

Ich hatte auch einen Bericht über die Vorgänge und Arbeiten an der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesandt, der freundlichst aufgenommen wurde. Ebenso nach Genf zur fünfzigsten Versammlung der Schweizer Naturforscher am 21. August, und der Versammlung der Société géologique de France am 20. August in Cherbourg, von welchen beiden Orten ich die freundlichsten Rückantworten erhielt von den Herren Alphonse Favre und Eudes Deslongchamps, welches ich bereits in unserer Sitzung am 12. September mittheilen konnte.

Auch an die Versammlung der *British Association for the Advancement of Science* in Birmingham hatte ich einen Bericht gesandt und von dem Präsidenten Herrn Prof. John Phillips, und später dem *Assistant General Secretary* Herrn Georg Griffith, als der Druck des Berichtes fortschritt, freundliche Mittheilungen erhalten.

Gleicherweise auch über einen nach Hannover gesandten Bericht von unserem hochverehrten Freunde Herrn Geheimen Bergrath Noeggerath.

„In Hannover hatte ich auch die Freude, als Präsident der mineralogisch-geologischen Section Ihre dorthin gesandte Missive, zur Eröffnung der Sitzung vorlesen zu lassen.“ „In Hannover,“ schreibt Noeggerath, „war es sehr schön, aber die österreichischen Freunde waren nur sehr sparsam erschienen. Das sollte nicht sein.“ Gewiss sind wir Geologen wenigstens für künftiges Jahr nach Frankfurt am Main unserem edlen trefflichen Gönner und Freunde Hermann v. Meyer, dem ersten Geschäftsführer derselben, unseren Gegenbesuch schuldig, der uns in Wien im Jahre 1856 durch seine freundliche Gegenwart erfreut hatte.

Auch an die beiden italienischen Naturforscher-Versammlungen in Spezia unter Prof. Giovanni Capellini und in Neapel unter O. G. Costa, hatte ich Mittheilungen gesandt. Letztere war der Cholera und der Wahlen wegen gänzlich unterblieben.

Nach St. Petersburg sandte ich einen Bericht an unseren hochverehrten Freund N. v. Kokscharow, gegenwärtig Director der kaiserlichen Mineralogi-